



Gesundheit und Pflege

**Seminare
2019**

*WISSEN
worauf es
ankommt*

Institut für Bildung
und Management



Vielen Dank

für Ihr Interesse an unserem Schulungsangebot rund um die Pflege!
Wir freuen uns, dass wir Sie mit unseren erfahrenen ReferentInnen in Ihrer Arbeit unterstützen und stärken dürfen.

Bei der Auswahl der Themen berücksichtigen wir die an Sie gestellten Anforderungen, wie z.B. die nationalen Expertenstandards und die Zunahme an demenziell erkrankten Menschen oder Fortbildungen für Betreuungskräfte nach §43b.

Durch unsere Inhouseangebote bieten wir Ihrer Einrichtung individuelle und flexible Lösungen, die auch Ihre personellen Engpässe berücksichtigen.

Ein weiterer Fokus unserer Arbeit liegt in Angeboten für Führungskräfte und wir sind Studienzentrum der SRH Fernhochschule, die berufsbegleitendes Studieren ermöglicht. Der Studiengang Sozialmanagement wird immer wieder von Pflegekräften genutzt um damit als PDL und oder Heimleitung arbeiten zu können. Spannende Chancen eröffnen auch die Studiengänge Soziale Arbeit und Psychologie.

Als Mitglied im Landesnetzwerk Weiterbildungsberatung beraten wir trägerneutral und kostenlos rund um die berufliche Weiterentwicklung.

Gerne sind wir auch 2019 wieder Ihr Weiterbildungspartner vor Ort!

Ihr IKS-Team

IKS Innovativ, **K**ompetent und **S**timmig!

Programmübersicht

Weiterbildungen

Führen und Leiten in sozialen Einrichtungen	29
Zusatzqualifikation Sozialfachwirt	30

Seminare

Pflege und Betreuungskräfte §43b

Basale Stimulation in der Pflege ® eine Chance	5
Basale Stimulation in der Pflege ® eine Chance - Aufbaukurs	6
Assoziationsketten für Menschen mit Demenz bilden	7
Brainwalk -wie ich das Gehirn im Laufen auf dem Gang, im Haus oder auch bei Spaziergängen in Schwung halten und Bewegungsimpulse setzen kann	8
Wenn eine Gabel nicht mehr als Gabel erkannt wird Bewegungen und Handlungen im Alltag erinnern und anbahnen	9
Sitztanzen – ein Bewegungsangebot für ALLE	10
Es war eine Mutter die hatte vier Kinder... „Einfach Singen“ durch das Jahr im Betreuungs- und Pflegealltag	11
Herausforderung oder der „normale Umgang“ mit psychisch erkrankten Menschen	12

Demenz

demenz-balance Modell (lizensiert)	13
Kommunikation und Interaktion mit Menschen mit Demenz	14
Die kleine Welt der Menschen mit Demenz Betreuung und Begleitung von Menschen mit Demenz im praktischen Alltag	15

Pflege

Umgang mit Intimität und Nähe in der Pflege und Betreuung	16
Gewalt in der Pflege und Betreuung	17
Bipolare Störung, Manie oder Psychose – Mit psychisch erkrankten Bewohnern professionell umgehen	18

Nationale Expertenstandards

Expertenstandards an einem Tag	
Auffrischung und Implementierung der Umsetzungsschritte	19
Förderung der Harnkontinenz	20
Pflege und Betreuung von Menschen mit chronischen Wunden	21
Schmerzmanagement bei chronischen Schmerzen	22
Dekubitusprophylaxe	23
Sturzprophylaxe in Verbindung mit Kontrakturprophylaxe	24
Sicherung und Förderung der oralen Ernährung	25

Nur für Sie

Meine „Kleine Auszeit“: Gesund in der Pflege!	26
Älterwerden im Beruf - Erfahrungen nutzen - Chancen entdecken	27

Führen und Leiten

Gestern KollegIn – Heute Chefin Hineinwachsen in die Führungsrolle	28
---	----

Extern oder intern?

Mitarbeiter gehen extern auf Fortbildungen, stehen im Austausch mit Kollegen anderer Einrichtungen und erweitern Ihren Horizont. Sie genießen es einen Tag außerhalb der Einrichtung zu verbringen. Ein bisschen Distanz, ein Blick von außen auf den Alltag kann dabei einen weiteren positiven Effekt haben.

Auf der anderen Seite kann es gute Effekte haben das ganze Team oder möglichst viele Mitarbeiter fortzubilden, dann ziehen alle an einem Strang, haben das gleiche Fachwissen, eine Umsetzung ist dann oft schneller und umfangreicher. Eine Fortbildung im Haus erspart Anfahrtswege und kann wirtschaftlicher sein.

Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung in und mit Pflegeeinrichtungen bieten wir auf Ihre Einrichtung abgestimmte Maßnahmen an. Der von Ihnen benannte Schulungsbedarf kann die vorhandenen Dienste und Arbeitszeiten berücksichtigen. Sie können das gleiche Thema ggf. vor- und nachmittags zwei Gruppen anbieten. Sie vereinbaren eine Schulung und können noch kurzfristig Teilnehmer dazu nehmen oder einrichtungsbedingt tauschen.

Alle in diesem Heft beschriebenen Seminare können als Teamfortbildung in Ihrer Einrichtung stattfinden. Darüber hinaus bieten wir weitere Themen an:

- Demenz
- Biografiearbeit – ein Konzept für die ganze Einrichtung (1 oder 2-tägig)
- Basale Stimulation in der Pflege (3 oder 4 -tägig)
- „Der MDK kommt!“ – eine gemeinsame Sprache finden
- Pflegestärkungsgesetz II und was in III auf Sie zukommt
- ©Die Kunst Lösungen zu finden
Einführung in die lösungsorientierte und selbstwirksambasierte Beratung
- ©Die Fähigkeit zu verstehen, dass es eine Wahl gibt
Psychosoziale Pflegeberatung chronisch Kranker
- Gruppenbetreuung - Zielgruppenspezifisch gestalten
- Bettlägerige BewohnerInnen individuell betreuen
- Alle nationalen Expertenstandards je nach Bedarf zusammengestellt oder einzeln

Nähere Informationen zu den hier aufgeführten Teamfortbildungsmöglichkeiten senden wir Ihnen gerne zu. Viele dieser Seminaurausschreibungen sind auch auf unsere Homepage zu finden.

Wir arbeiten in einem größeren Netzwerk mit Referenten aus den verschiedensten Fachbereichen zusammen. Nutzen Sie dieses Know how!

Wir stellen Ihnen gerne ein auf Ihre Einrichtung abgestimmtes Angebot zusammen.

Basale Stimulation in der Pflege ® - eine Chance

Termin	Mi 06.11. / Do 07.11.2019	jeweils 09.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	196,00 €	
Referent	Birgit Ströbele	Altenpflegerin, Berufsschullehrerin, QM-Organisationsberaterin, Praxisanleiterin für Basale Stimulation in der Pflege ®

Mit dem Konzept der Basalen Stimulation in der Pflege ® können Menschen, die verbal schwer zugänglich sind, durch spezifische Reizerfahrungen auf einer nonverbalen Kommunikationsebene erreicht werden. Dieser etwas andere Dialog stimuliert die verschiedenen Wahrnehmungskanäle und trägt dazu bei, dass die Betroffenen grundlegende Fähigkeiten erhalten oder neu aufbauen können.

Zu erwerbende Kompetenzen

Fachliche Kompetenzen

- Wissen
 - Über neurowissenschaftliche Grundkenntnisse und Zusammenhänge verfügen
 - Die wichtigsten Ziele Basalen Stimulation in der Pflege ® kennen
 - Die unterschiedlichen Stimulationsebenen und weiß um deren Anwendung im Pflegealltag kennen
 - Die Bedeutung der biographischen Arbeit im Zusammenhang mit dem Konzept kennen
- Fertigkeiten
 - Die beschafften personenbezogenen Informationen in die tägliche Arbeit integrieren
 - Die Beobachtung bewusst einsetzen um individuelles Verhalten der Personen zu erkennen
 - Die Signale des Bewohners wahrnehmen, reflektieren und fördern
 - Das Konzept in den Pflegealltag integrieren

Personale Kompetenzen

- Sozialkompetenzen
 - Im Team die Erfahrungen und Kenntnisse reflektieren
 - Fachliche Erfahrungen kommunizieren und weitergeben
- Selbstkompetenzen
 - Die eigene Beobachtung und Wahrnehmung sensibilisieren
 - Eigene Verhaltensweisen und Tätigkeiten reflektieren und diese an die entsprechende Situation und Bedürfnisse anpassen
 - Den Wissenserwerb als Beitrag zum persönlichen Wachstum erfahren

Teilnehmern dieses Seminars ist es möglich in einem zweitägigen Aufbaukurs am 29.01. und 30.01.2020 das Zertifikat für die basale Stimulation in der Pflege zu erhalten

Basale Stimulation in der Pflege ® - eine Chance Aufbaukurs

Termin	Mi 29.01 / Do 30.01.2020	jeweils 09.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	196,00 €	
Referent	Birgit Ströbele	Altenpflegerin, Berufsschullehrerin, QM-Organisationsberaterin, Praxisanleiterin für Basale Stimulation in der Pflege ®

Mit dem Konzept der Basalen Stimulation in der Pflege ® können Menschen, die verbal schwer zugänglich sind, durch spezifische Reizerfahrungen auf einer nonverbalen Kommunikationsebene erreicht werden. Dieser etwas andere Dialog stimuliert die verschiedenen Wahrnehmungskanäle und trägt dazu bei, dass die Betroffenen grundlegende Fähigkeiten erhalten oder neu aufbauen können.

Zu erwerbende Kompetenzen

- Sensibilisierung der eigenen Beobachtung und Wahrnehmung
- Nähe / Distanz in alltäglichen Pflegesituationen
- Analyse von bekannten Pflegemethoden und Pflorgetechniken
- Integration des Konzeptes in den Pflegealltag
- Basalstimulierende Waschungen
- Stimulationsangebote zur gezielten Förderung in den Wahrnehmungsbereichen
 - somatisch, vestibulär, vibratorisch
 - taktil-haptisch
 - oral

Assoziationsketten für Menschen mit Demenz bilden mit Hilfe von kleinen Geschichte, Märchen, Sprüchen, Liedern und Reimen

Termin	Mo 13.05.2019	09.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	98,00 €	
Referent	Daniela Mittl	Erzieherin, Musikpädagogin

Es schwinden jedes Kummers Falten solange des Liedes Zauber walten
(J.F. Schiller 1759-1805)

Die Wirkung von Musik ist seit Jahrhunderten bekannt, Musik spricht unser Gemüt an und eine positive Stimmung entsteht. Musik weckt oft viele positive Erinnerungen und unterstützt biographisches Arbeiten.

Wo Menschen singen, da lass dich nieder, denn böse Menschen kennen keine Lieder (Volksmund abgewandelt nach J.G. Seume (1763 -1810). Musik ist gemeinschaftsfördernd und alle können sich auf Ihre Weise beteiligen. Musik bewegt und aktiviert und bietet sich als ein fester Bestandteil in der Betreuung an.

Zu erwerbende Kompetenzen

- Einfache Regeln für das gemeinsame Singen und Musizieren mit älteren Menschen kennen
- Erfahren wie Sprache, Musik und Klang auf den Gemütszustand wirken
- Eine Auswahl an Liedgut und Texten mit Hilfe biographischer Arbeit erstellen können
- Eigenen Schatz an Liedgut aktivieren, eigene Ressourcen entdecken
- Praktische Anregungen erhalten und Musik, Sprache und Klang in den Pflegealltag einplanen

Brainwalk wie ich das Gehirn im Laufen auf dem Gang, im Haus oder auch bei Spaziergängen in Schwung halten und Bewegungsimpulse setzen kann

Termin	Mi 20.11.2019	09.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	98,-€	
Referent	Carmen Schmidt	

Wenn eine Gabel nicht mehr als Gabel erkannt wird Bewegungen und Handlungen im Alltag erinnern und anbahnen

Termin	Do 21.11.2019	09.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	98,-€	
Referent	Carmen Maria Schmidt	

Demenz ist eine Krankheit, die die kognitiven Leistungen der Menschen zunehmend einschränkt, d.h. das Erkennen (Kognition) von sich und der Welt wird mehr und mehr eingeschränkt. Über die Sinnesorgane kommen bei Demenzerkrankten immer weniger Informationen an, Reize werden nicht mehr aufgenommen und verarbeitet.

Eine Gabel wird nicht mehr als Werkzeug zur Nahrungsaufnahme wahrgenommen, das Erkennen eines Kleidungsstücks und die damit verbundenen Bewegungen es anzuziehen alleine unmöglich. Hier können Bewegungen und Handlungen im Alltag erinnert und angebahnt werden.

Zu erwerbende Kompetenzen

- Durch gezielte Aktivitäten Menschen mit Demenz zu den genannten Aktivitäten ermutigen
- Handlungen im Alltag erinnern und anbahnen
- Das Erleben bewusst gestalten und Körperempfinden fördern

Sitzanz – ein Bewegungsangebot für ALLE

Termin	Di 15.10. / Mi 16.10.2019	jeweils 9.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	196,00 €	
Referent	Elke Szokoll,	Gesundheits- und Krankenpflegerin, lizenzierte Sitzanzleiterin

"Ich lobe den Tanz, der alles fordert und fördert: Gesundheit, klaren Geist und eine beschwingte Seele" dem Hl. Augustinus zugeschrieben

Sitzanz kombiniert rhythmische Gymnastik mit Elementen des Tanzes.

Es spricht Menschen in jeder Altersgruppe an. Auch für Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen ist Sitzanz, geeignet.

Die Tanzbewegungen trainieren Muskeln, die Beweglichkeit, die Koordination und vieles mehr.

Ein vielseitiges Musikangebot und Handgeräte wie Tücher, Klangstäbe usw. runden den Sitzanz ab.

Sitzanz unterstützt Menschen in ihren persönlichen Fähigkeiten.

Zu erwerbende Kompetenzen

- Bedeutung und das was Sitzanz ist und ausmacht kennen
- Gezielte Bewegungen einsetzen und deren Wirkung kennen
- Choreologie-Form und Dynamik kennen und nutzen
- Umgang mit der Zeit und die eigene Haltung reflektieren
- Sitztänze in der Praxis einsetzen
- Wissen über das Trainierte
- Verschiedene Erkrankungen beim Sitzanz berücksichtigen
- Methodik und Tanzanleitungen lesen
- Tanzstunden systematisch aufbauen, vorbereiten, durchführen und nachbereiten

Bitte mitbringen

Bequeme Kleidung, Schuhe oder Socken

„Es war eine Mutter die hatte vier Kinder ...“ - „Einfach Singen“ durch das Jahr im Betreuungs- und Pflegealltag

Termin	Mo 23.09.2019	09.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	98,00 €	
Referent	Daniela Mittl	Erzieherin, Musikpädagogin

Wir werden Liedgut aus der eigenen Schatzkiste heben und die Qualität der Lieder gemeinsam überprüfen.

Dann stellen wir einen Erinnerungs- und Erlebniskoffer zusammen und erproben den Einsatz in verschiedenen Alltagssituationen, bei Festen und bei musikalischen Reisen im Jahreslauf. Es werden verschiedene Materialien, einfache Instrumente und Musikbeispiele einbezogen.

Mithilfe einer Liedersammlung rund um Volkslieder, Jahreszeitlichem Liedgut, Abendliedern und Vielem mehr „spielerisch und einfach“ den Einsatz von Musik, Klang und Bewegung in die Arbeit integrieren

Zu erwerbende Kompetenzen

- Singen als Muttersprache aller Menschen verstehen
- Einblick in die Zusammenhänge der biologischen Abläufe während dem Singen bekommen.
- Biographische Arbeit mit Musik, Lied und Klang kennen
- Eigenes Repertoire mit verschiedenen Materialien in einen Ablauf, Programm, Angebot bringen und einsetzen
- Singend kommunizieren
- Selbstvertrauen und Mut beim Singen verbessern, Freude am AllTags-Singen wecken und stärken

Herausforderung oder der „normale Umgang“ mit psychisch erkrankten Menschen

Termin	Mi 09.10.2019	09.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	98,00 €	
Referentin	Carola Behringer	Dipl. Sozialpädagogin (BA), zertifizierte Case Managerin (DGCC)

Überraschende, nicht vorhersehbare und schon gar nicht nachvollziehbare Reaktionen von Bewohnern fordern uns heraus. Bedingt durch eine Verhaltensauffälligkeit oder eine psychische Erkrankung verhalten sich Bewohner anders als erwartet. Wie gilt es sich dann zu verhalten, wo sind Grenzen und welche Möglichkeiten gibt es?

In der Pflege und im Betreuungsalltag begleiten wir Menschen mit einer psychischen Erkrankung. Sie im Alltag zu erleben, sie zu begleiten und auf sie zu reagieren, sie ernstnehmen und verstehen, ihnen Grenzen aufzuzeigen und ihre Grenzen nicht zu überschreiten ist eine Herausforderung. Hierfür kann man sich eine professionelle und notwendige Haltung erarbeiten.

Für den täglichen Umgang mit den erkrankten Menschen bedarf es eines Wissens um die Krankheitsbilder, wie eine bipolare Störung, eine Psychose oder eine Manie. Wie sieht der Mensch hinter der Erkrankung aus, welche Höhen und Tiefen erlebt er, wie kann man ihn begleiten. Das Seminar vermittelt die notwendigen Kenntnisse zu psychischen Krankheitsbildern, um den Fokus auf den Umgang mit den daran erkrankten Klienten zu legen.

Der Workshop will Ihnen vermitteln, wie man in solchen Situationen reagieren kann. Anhand von Fallbeispielen wird herausgearbeitet, was die herausfordernde Situation verbessert oder verschlimmert und wie Sie damit umgehen können. Sie erhalten Informationen, die Ihnen Verständnis für den Klienten und seine Situation vermitteln und vor allem Handwerkszeug, dass Sie sicher und entspannter damit umgehen lässt.

Zu erwerbende Kompetenzen

- Beziehungsarbeit als wichtigstes Instrument in der Arbeit mit psychisch kranken Menschen kennen
- Psychische Krankheiten wie z.B. affektiven Störungen (Depression, Manie, bipolare Störung), Persönlichkeitsstörungen (u. a. Borderline Syndrom) und psychotischen Störungen (Schizophrenie)
- Das erarbeitete Wissen in die alltägliche Arbeit integrieren
- Im Team die Erfahrungen und Kenntnisse reflektieren
- Fachliche Erfahrungen kommunizieren und weitergeben
- Eigene Beobachtungen und Wahrnehmung sensibilisieren
- Sicherheit in der Begleitung und im Umgang gewinnen
- Sich der eigenen Rolle und den damit verbundenen Möglichkeiten bewusst sein
- Eigene Verhaltensweisen und Tätigkeiten reflektieren und diese an die entsprechende Situation und Bedürfnisse anpassen.

demenz-balance-Modell©

Durch eigenes Erleben Erkenntnis und Einfühlungsvermögen für Menschen mit Demenz stärken

Termin	Di 07.05.2019	09.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	115,00 € (lizenziert)	
Referentin	Monika Bringe Diplom-Pädagogin und Leiterin eines häuslichen Betreuungsdienstes für Menschen mit Demenz, Multiprofessioneller Masterstudiengang „Versorgung von Menschen mit Demenz“ (M.A.)	

Verschiedene konzeptionelle Ansätze haben sich in der Arbeit und im Kontakt mit Menschen mit Demenz als für beide Seiten hilfreich erwiesen. Dazu gehört auch der personenzentrierte Ansatz von T. Kitwood, welcher den theoretischen Hintergrund der Fortbildung bildet. Menschen mit Demenz verlieren bei fortschreitendem Verlauf unter anderem ihre Fähigkeit Wünsche und Bedürfnisse zu kommunizieren. Jedoch wissen wir heute, dass Gefühle sowie Affekte und damit einhergehende Bedürfnisse erhalten bleiben. Die Fortbildung setzt beim eigenen Erleben der Teilnehmenden an, um sich diesen Fragestellungen zu nähern. Darauf folgt der Transfer in die Arbeit mit dementiell erkrankten Menschen.

Zu erwerbende Kompetenzen

Fachliche Kompetenzen

- Wissen
 - Elementare Grundlagen des personenzentrierten Ansatzes nach T. Kitwood kennen
- Fertigkeiten
 - An der eigenen Person gemachte Erfahrungen in die berufliche Praxis integrieren
 - Gefühle und Bedürfnisse von Menschen mit Demenz reflektieren und das eigene
 - Reagieren hierauf überprüfen

Personale Kompetenzen

- Sozialkompetenzen
 - Eigene Erfahrungen und Kenntnisse im Team reflektieren
 - Eigene Haltung von Wertschätzung und Respekt gegenüber den BewohnerInnen
 - vertiefen
- Selbstkompetenzen
 - Den Wissenserwerb als Beitrag zu persönlichem Wachstum erfahren
 - Eigenes Verhalten reflektieren und es gegebenenfalls auf Grundlage der
 - gemachten eigenen Erfahrungen anpassen

Herausforderung Demenz: Kommunikation und Interaktion mit Menschen mit Demenz

Termin	Mi 08.05.2019	09.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	98,00 €	
Referentin	Monika Bringe Diplom-Pädagogin und Leiterin eines häuslichen Betreuungsdienste für Menschen mit Demenz, Multiprofessioneller Masterstudiengang „Versorgung von Menschen mit Demenz“ (M.A.)	

Das zentrale Anliegen der Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz ist der Erhalt der Lebensqualität. Kommunikativen Prozessen kommt hierbei eine große Bedeutung zu. Ein unpersönlicher Kommunikationsstil ohne Beziehung oder Bindung hat gravierende Folgen für die Lebensqualität der Betroffenen.

Ziele des Seminars sind hierbei unter anderem Sprachlosigkeit verringern, Förderung von Interaktion und Kommunikation zwischen Menschen mit Demenz und Betreuenden, Sensibilisierung der Betreuenden für Impulse von Menschen mit Demenz, die Kommunikation fördern (Wahrnehmen, Erkennen, Eingehen), Herausforderndes Verhalten neu deuten.

Zu erwerbende Kompetenzen

Fachliche Kompetenzen

- Wissen
 - den personenzentrierten Ansatz nach Kitwood kennen
 - die wichtigsten Merkmale personenzentrierter Arbeit als psychosozialen Ansatz zur medizinischen Sichtweise abgrenzen können
 - die Wichtigkeit von Kommunikation bis zum Lebensende als wichtigste Voraussetzung verstehen
- Fertigkeiten
 - adäquat – empathisch und wertschätzend – in Beziehung treten,
 - herausforderndes Verhalten erkenne
 - sensibel auf mögliche verborgene Anliegen der Bewohner reagieren

Persönliche Kompetenzen

- Sozialkompetenz
 - Das Gelernte in kommunikativen Situationen mit Menschen mit Demenz anwenden
 - Wohlbefinden in kommunikativen Situationen ermöglichen
- Selbstkompetenz
 - Das Gelernte und Erfahrene auf sich selbst anwenden
 - Selbstfürsorge im Sinne der Work-Life-Balance

Der kleine Alltag der Menschen mit Demenz Betreuung und Begleitung von Menschen mit Demenz im praktischen Alltag - Vertrauen, Teilhaben, sein dürfen, Begleiten. Wertschätzen.

Termin	Di 19.11.2019	09.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	98,00 €	
Referentin	Pascale Bürki	Fachexpertin Demenz, FH, i.A.; Fachfrau Betreuung Schweiz

Menschen mit einer Demenz leben in unserer Welt, jedoch, bedingt durch ihre Krankheit wird ihre Vergangenheit zu ihrer ganz persönlichen Gegenwart, welche mit „unserer“ Welt in Konflikt gerät. Der rote Faden zum eigenen ICH reißt allmählich. Es entstehen Veränderungen in der Persönlichkeit. Ihr Selberleben nimmt eine andere Gestalt an. Was wollen uns die Menschen mit einer Demenz mit ihrem Verhalten mitteilen? Herausfinden, verstehen, und adäquat Handeln- ist für alle Beteiligten eine große Herausforderung.

Zu erwerbende Kompetenzen

Fachliche Kompetenzen

- Wissen
 - Die Krankheit Demenz kennen
 - Mit dem veränderten Selbsterleben auseinander setzen
 - Unterschiedlichen Formen der Kommunikation kennen
 - Sich bewusst sein, dass für Menschen mit Demenz weniger mehr ist und dass sie Meister der Gefühle sind
- Fertigkeiten
 - Das Verhalten von Menschen mit Demenz analysieren und hinterfragen
 - Menschen mit einer Demenz im „kleinen Alltag“ unterstützen und begleiten
 - Mimik und Gestik lesen (Beobachten ohne zu kritisieren) und die Wichtigkeit diesbezüglich kennen

Personale Kompetenzen

- Sozialkompetenzen
 - Eine Vorbildfunktion gegenüber anderer übernehmen
 - Handeln im Team fachlich begründen
 - Eine empathische, wertschätzende und kongruente Haltung einnehmen
- Selbstkompetenzen
 - Verständnis für die Krankheit Demenz haben
 - Flexible und kreativ im Denken sein
 - Bewusstsein über das fehlende logische Denken bei Menschen mit Demenz haben

Umgang mit Intimität und Nähe in der Pflege und Betreuung

Termin	05.11.2019	09.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	98,00 €	
Referent	Thomas Alpers	Krankenpfleger, Lehrer für Pflegeberufe, Supervisor (DGSD), Fachwirt für Organisation

Intimität und Nähe ist in der Körperpflege unerlässlich, gleichzeitig bleibt das Bedürfnis nach Nähe und Geborgenheit sowie Intimität lebenslang erhalten. Die damit einhergehenden Berührungen gilt es für die Pflegebedürftigen angemessen zu berücksichtigen.

Dies bedeutet, dass auch Pflegebedürftige in der ambulanten und stationären Altenpflege ihre jeweilige Geschlechtsidentität wahrnehmen und teilweise grenzüberschreitend (zu viel) ausdrücken.

Auf Seiten der Pflegekräfte provozieren ausgedrückte intime Bedürfnisse von Klienten und Bewohnern*Innen Gefühle von Peinlichkeit, Unsicherheit und Scham sowie zum Teil Aggression in der pflegerischen Versorgung.

- Wie reagiere ich als Pflegekraft angemessen fachlich darauf?
- Gibt es so etwas wie „professionelle Nähe“
- Inwieweit schränken mich Gefühle von Peinlichkeit, Unsicherheit und Scham in meiner praktischen Arbeit ein?
- Wie gehe ich mit sexueller Belästigung von Pflegebedürftigen um?
- Wie kann ich mich angemessen abgrenzen und Selbstfürsorge erlangen?

Zu erwerbende Kompetenzen

- Intimität in der Pflege sensibel wahrnehmen
- Mit Scham, Peinlichkeit, persönlicher Unsicherheit und Aggression umgehen
- Selbstfürsorge betreiben
- Geschlechtliche Bedürfnisse in der täglichen Arbeit berücksichtigen
- Mit Belästigung und Grenzüberschreitung umgehen

Gewalt in der Pflege und Betreuung

Termin	Mo 21.10.2019	09:00 bis 16:30 Uhr
Gebühr	98,-€	
Referent	Wolfgang Schanz	Lehrer für Pflegeberufe und Pflegeberater

Im Rahmen der Vertrauensbildung in der Gruppe werden die Vorstellungen von Formen der Gewalt in der Pflege durch Eigeneinschätzung der Teilnehmer gesammelt und sortiert. Dabei soll die Diskussion um Nähe und Distanz, Grenzen überschreiten bzw. einhalten ein Bewusstsein schaffen für die unterschiedlichsten Empfindungen. Daraus werden Ideen / Lösungsansätze für den Pflege- / Betreuungsalltag entwickelt, im Sinne des Schutzes der Betroffenen.

Inhalte dieser Fortbildung sind die Klärung der Begriffe Gewalt, Übergriffe, körperliche / psychische Verletzung sowie die Aufzählung und Schilderung von Situationen, in der Gewalt erlebt wird.

Die Abgrenzung von Fürsorge und Autonomie spielt dabei eine entscheidende Rolle.

Zu erwerbende Kompetenzen

- verschiedenen Begriffe kennen lernen und erlebten Situationen aus dem beruflichen Alltag zuordnen
- durch Kommunikation und Verhaltensweisen präventiven Maßnahmen kennen und entsprechend der beruflichen Situation anwenden
- Durch die Auseinandersetzung mit dem Thema eine Minderung / Reduktion der bisherigen Ängste während der beruflichen Arbeit wahrnehmen
- Im Arbeitsfeld die besprochenen Verfahren mit dem jeweiligen Team etablieren.
- zunehmende Sicherheit und Selbstvertrauen im beruflichen als auch privaten Kontext erlangen

Bipolare Störung, Manie oder eine Psychose – mit psychisch erkrankten Bewohnern professionell umgehen

Termin	Di 04.06.2019	09.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	98,00 €	
Referentin	Carola Behringer	Dipl. Sozialpädagogin (BA), zertifizierte Case Managerin (DGCC)

Bipolare Störung, Manie oder eine Psychose –
mit psychischen Erkrankungen bei Bewohnern professionell umgehen.

Im Pflegealltag begleiten wir Menschen mit einer psychischen Erkrankung. Sie im Alltag zu erleben, sie zu begleiten und auf sie zu reagieren, sie ernstnehmen und verstehen, ihnen Grenzen aufzuzeigen und ihre Grenzen nicht zu überschreiten ist eine Herausforderung. Hierfür kann man sich eine professionelle und notwendige Haltung erarbeiten.

Für den täglichen Umgang mit den erkrankten Menschen bedarf es eines Wissens um die Krankheitsbilder, wie eine bipolare Störung, eine Psychose oder eine Manie. Wie sieht der Mensch hinter der Erkrankung aus, welche Höhen und Tiefen erlebt er, wie kann man ihn begleiten. Das Seminar vermittelt die notwendigen Kenntnisse zu psychischen Krankheitsbildern um den Fokus auf den Umgang mit den daran erkrankten Bewohnern zu legen.

Zu erwerbende Kompetenzen

- Beziehungsarbeit als wichtigstes Instrument in der Arbeit mit psychisch kranken Menschen kennen
- Psychische Krankheiten wie z.B. affektiven Störungen (Depression, Manie, bipolare Störung), Persönlichkeitsstörungen (u. a. Borderline Syndrom) und psychotischen Störungen (Schizophrenie)
- Das erarbeitete Wissen in die alltägliche Arbeit integrieren
- Im Team die Erfahrungen und Kenntnisse reflektieren
- Fachliche Erfahrungen kommunizieren und weitergeben
- Eigene Beobachtungen und Wahrnehmung sensibilisieren
- Sicherheit in der Begleitung und im Umgang gewinnen
- Sich der eigenen Rolle und den damit verbundenen Möglichkeiten bewusst sein
- Eigene Verhaltensweisen und Tätigkeiten reflektieren und diese an die entsprechende Situation und Bedürfnisse anpassen.

Zielgruppe: Fachkräfte in Pflegeeinrichtungen

**Nationale Expertenstandards
Auffrischung und Implementierung der Umsetzungsschritte
Förderung der Harnkontinenz,
Pflege und Betreuung von Menschen mit chronischen Wunden
Schmerzmanagement in der Pflege bei chronischen Schmerzen
Dekubitusprophylaxe,
Sturzprophylaxe und
Sicherung und Förderung der oralen Ernährung**

Termin	Di 02.04.2019 oder Mi 09.10.2019	
Gebühr	98,00 €	
Referent	Wolfgang Schanz	Lehrer für Pflegeberufe und Pflegeberater

09:00 bis 12:15 Uhr	Förderung der Harnkontinenz, Pflege und Betreuung von Menschen mit chronischen Wunden Schmerzmanagement in der Pflege bei chronischen Schmerzen
12:45 bis 17:00 Uhr	Dekubitusprophylaxe, Sturzprophylaxe und Sicherung und Förderung der oralen Ernährung

Die genaueren Beschreibungen entnehmen Sie auf den Seiten 20-25.

Nationaler Expertenstandard

Förderung der Harnkontinenz in der Pflege

Termin

siehe S. 19

Referent

Wolfgang Schanz

Lehrer für Pflegeberufe und Pflegeberater

Der im Jahr 2006 veröffentlichte nationale Expertenstandard Förderung der Harnkontinenz fordert von den Pflegefachkräften geeignete Assessment-Instrumente, um das Kontinenzrisiko einzuschätzen und entsprechend der Inkontinenzform, dass für den Betroffenen adäquate Kontinenzprofil mit gezielten Maßnahmen zu erreichen.

Zu erwerbende Kompetenzen

Fachliche Kompetenzen

- Wissen
 - Die Bedeutung des nationalen Expertenstandard Förderung der Harnkontinenz und die Auswirkungen auf den Alltag der Betroffenen kennen.
 - Ursachen und risikofördernde Faktoren der unterschiedlichen Inkontinenzformen sind klar und danach eingeleitete pflegerische und ärztliche Maßnahmen erkennbar
 - Über Kenntnisse zum gezielten Einsatz von alternativen und komplementären Pflegemaßnahmen zur Stabilisierung eines Kontinenzprofils verfügen
- Fertigkeiten
 - Sich gezielte Informationen über die aktuelle Harninkontinenz beschaffen
 - Aktuelle Symptome dokumentieren und den Verlauf sowie Wirkungen im Blick haben
 - Routiniert die im Alltag bekannten Hilfsmittel und Trainingsmethoden einsetzen und deren Wirkung bei den Betroffenen überprüfen

Personale Kompetenzen

- Sozialkompetenzen
 - Pflegende und angrenzende Berufsgruppen informieren
 - Regelmäßige Beratungsgespräche mit Betroffenen und Angehörigen führen
- Selbstkompetenzen
 - Eigen- und Fremdeinschätzung bei Harninkontinenz sensibilisieren

Nationaler Expertenstandard

Pflege und Betreuung von Menschen mit chronischen Wunden

Termin	siehe S. 19	
Referent	Wolfgang Schanz	Lehrer für Pflegeberufe und Pflegeberater

Der in 2007 erarbeitete und 2014 aktualisierter nationale Expertenstandard gehört zu den Schwerpunkten der professionellen Pflege. Die Pflege und Begleitung von Menschen mit chronischen, über viele Jahre nicht abheilenden Wunden hat vor allem mit der Zunahme der Menschen sehr hohen Alters eine andere Wertigkeit erreicht. Erschwert wird die Versorgung durch ein „Überangebot“ von Therapieideen einerseits und Materialflut zum Verbandswechsel andererseits. Somit sind auch neue Fragestellungen entstanden, für die es notwendig ist, strukturiert und zielgerichtet Maßnahmen einzuleiten und auf Effektivität hin zu überprüfen. In vielen Situationen hängt der Heilungsverlauf mit der Compliance der betroffenen Menschen eng zusammen. Zusätzlich strengt es die verantwortlichen Pflegenden dadurch an, dass der Standard nur in enger Verknüpfung mit den Ärzten möglich ist (Klärung der Kompetenzbereiche).

Zu erwerbende Kompetenzen

Fachliche Kompetenzen

- Wissen
 - Bei Menschen mit chronischen Wunden eindeutige Beobachungskriterien verstehbare Heilungsverläufe und die notwendigen Verbandsmaterialien kennen
- Fertigkeiten
 - Auf Basis der vorzufindenden Wundsituation Verbandswechsel trainieren, dokumentieren und mögliche Behandlungsalternativen überlegen

Personale Kompetenzen

- Sozialkompetenzen
 - Situation der Betroffenen, vor allem das lange Aushalten mit chronischen Wunden erkennen und erläutern
 - Anhand von Fallbeispielen Teams von weiterentwickelten Maßnahmen überzeugen bzw. in bisherigen Vorgehensweisen bestätigen
- Selbstkompetenzen
 - Unterschiedliche Kompetenzbereiche in den o.g. Leistungen nach dem SGB V erkennen
 - Regelmäßig die im Pflegealltag gelebten Verantwortungsebenen (Anordnung, Delegation und Durchführung) prüfen

Nationaler Expertenstandard

Schmerzmanagement in der Pflege bei chronischen Schmerzen

Termin

siehe S. 19

Referent

Wolfgang Schanz

Lehrer für Pflegeberufe und Pflegeberater

Der im Jahr 2005 veröffentlichte und 2013 aktualisierte nationale Expertenstandard Schmerzmanagement fordert von den Pflegefachkräften, bei Vorliegen chronischer Schmerzen eine Unterscheidung zwischen stabiler und instabiler Schmerzsituation vorzunehmen und danach adäquate Pflegemaßnahmen einzuleiten und auf Effektivität hin zu überprüfen.

Zu erwerbende Kompetenzen

Fachliche Kompetenzen

- Wissen
 - Kenntnisse über die Bedeutung des Nationalen Expertenstandard Schmerzmanagement und die Auswirkungen im Pflegearbeitsfeld
 - Ursachen für stabile und instabile Schmerzsituationen klar erkennen und danach pflegerische und ärztliche Maßnahmen einleiten
 - Über Kenntnisse zum gezielten Einsatz von alternativen und komplementären Pflegemaßnahmen verfügen
- Fertigkeiten
 - Über gezielte Informationen die aktuelle Schmerzsituation erkennen
 - Aktuelle Symptome dokumentieren und Verlauf und Wirkungen im Blick haben
 - Routiniert die im Alltag bekannten Applikationsformen von Schmerzmedikamenten einsetzen und deren Wirkung bei den Betroffenen überprüfen

Personale Kompetenzen

- Sozialkompetenzen
 - Pflegende und angrenzende Berufsgruppen informieren
 - Regelmäßige Beratungsgespräche mit Betroffenen und Angehörigen führen
- Selbstkompetenzen
 - Eigen- und Fremdeinschätzung bei Schmerzsymptomen sensibilisieren

Nationaler Expertenstandard Dekubitusprophylaxe

Termin	siehe S. 19	
Referent	Wolfgang Schanz	Lehrer für Pflegeberufe und Pflegeberater

Der im Jahr 2000 veröffentlichte und 2010 aktualisierte nationale Expertenstandard Dekubitus-prophylaxe reduziert einerseits pflegerische Rituale in der alltäglichen Vermeidung von Dekubitalgeschwüren, stellt die Pflegenden im Alltag jedoch gerade bei der Versorgung von Menschen in hohem Alter wiederholte vor Fragen.

Zu erwerbende Kompetenzen

Fachliche Kompetenzen

- Wissen
 - Bedeutung des Nationalen Expertenstandard Dekubitusprophylaxe und die Auswirkungen im Pflegearbeitsfeld kennen
 - Risikofaktoren und adäquate Maßnahmen zur Dekubitusvermeidung sowie deren Effektivität kennen
 - Über Kenntnisse zum gezielten Einsatz von druckentlastenden Lagerungshilfsmitteln und Hautpflegeprodukten verfügen
- Fertigkeiten
 - Über gezielte Informationen den aktuellen Gefährdungsgrad erkennen
 - Aktuelle Symptome dokumentieren und den Verlauf sowie Wirkungen im Blick haben
 - Die im Alltag vorhandenen Lagerungshilfsmittel routiniert einsetzen und deren Wirkung bei den Betroffenen überprüfen

Personale Kompetenzen

- Sozialkompetenzen
 - Pflegende und angrenzende Berufsgruppen informieren
 - Regelmäßige Beratungsgespräche mit Betroffenen und Angehörigen führen
- Selbstkompetenzen
 - Eigene Beobachtungen bezüglich der Hautzustände sensibilisieren

Nationaler Expertenstandard

Sturzprophylaxe in Verbindung mit Kontrakturprophylaxe

Termin	siehe S. 19	
Referent	Wolfgang Schanz	Lehrer für Pflegeberufe und Pflegeberater

Der im Jahr 2004 entwickelte nationale Expertenstandard Sturzprophylaxe hat einerseits die bisherigen Maßnahmen zur Kraft- und Balance-Steigerung bestätigt, andererseits klar die daraus entstandenen Folgeschäden nach einem Sturz analysiert. Parallel dazu wird die Kontrakturprophylaxe bei langjährigen Fehlstellungen und Versteifung von Gelenken differenzierter dargestellt. Oft bringt nur die Kombination von Berührungen und Bewegungsabläufen eine Entlastung weiterer Kontrakturen und eventuell eine Reduktion von Stürzen.

Zu erwerbende Kompetenzen

Fachliche Kompetenzen

- Wissen
 - Bedeutung der Sturzprophylaxe und deren Auswirkung von möglichen Folgen auf den Alltag der Betroffenen kennen
 - Risikofaktoren (intrinsische, extrinsische) identifizieren und daraus effektive Maßnahmen planen und durchführen.
 - Die unterschiedlichsten Hilfsmittel und deren Indikatoren kennen
- Fertigkeiten
 - Über gezieltes Nachfragen und Beobachten den aktuellen Gefährdungsgrad bestimmen und Symptome sowie Verlauf dokumentieren
 - Die im Alltag vorhandenen Hilfsmittel einsetzen und nach gezielter Beratung die bisherigen „Stolperfallen“ reduzieren und neue Bewegungsmuster anwenden

Personale Kompetenzen

- Sozialkompetenzen
 - Pflegende und angrenzende Berufsgruppen über die abgesprochenen Maßnahmen informieren
 - Regelmäßige Beratungsgespräche mit Betroffenen und Angehörigen führen
- Selbstkompetenzen
 - Eigene Beobachtung und Bewegungs- und Haltungsmuster sensibilisieren

Nationaler Expertenstandard

Sicherung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege

Termin	siehe S. 19	
Referent	Wolfgang Schanz	Lehrer für Pflegeberufe und Pflegeberater

Der in 2007 erarbeitete nationale Expertenstandard gehört zu den Schwerpunkten der professionellen Pflege. Die Sicherung der oralen Ernährung hat vor allem mit der Zunahme der Menschen sehr hohen Alters eine andere Wertigkeit erreicht. Somit sind auch neue Fragestellungen entstanden, für die es notwendig ist, strukturiert und zielgerichtet Maßnahmen einzuleiten und auf Effektivität hin zu überprüfen. In vielen Situationen hängt die Sicherheit der Nahrungsaufnahme mit der Compliance der betroffenen Menschen und deren Angehörigen eng zusammen. Zusätzlich strengt es die verantwortlichen Pflegenden dadurch an, dass der Standard nur in enger Verknüpfung mit den Ärzten möglich ist (Klärung der Kompetenzbereiche).

Zu erwerbende Kompetenzen

Fachliche Kompetenzen

- Wissen
 - Bedeutung der Nationalen Expertenstandards zur Förderung der oralen Ernährung kennen (Veränderter Ernährungsstatus mit zunehmendem Alter, Bedeutung von Hunger, Durst und Appetit)
- Fertigkeiten
 - Anhand des Gefährdungsgrades adäquate Maßnahmen einleiten und auf Wirksamkeit überprüfen (u.a. Nutzung von zusätzlichen Materialien)
 - Einheitliche Vorgehensweisen trainieren und sinnvolle Alternativen ausprobieren

Personale Kompetenzen

- Sozialkompetenzen
 - Situation der Betroffenen, vor allem deren Alltagsprobleme (u.a. Kraftlosigkeit durch Nahrungsmangel) erkennen und Maßnahmen erläutern und einleiten
 - Teams anhand von Fallbeispielen überzeugen und in bisher sinnvollen Vorgehensweisen bestätigen
- Selbstkompetenzen
 - Unterschiedliche Kompetenzbereiche in den o.g. Leistungen nach dem SGB XI und SGB V erkennen
 - Regelmäßig die unterschiedlichen Verantwortungsebenen (Anordnung, Delegation und Durchführung) prüfen

Angebote nur für Sie ☺

Damit es Ihnen in Ihrem Beruf noch lange gut geht!

Meine „Kleine Auszeit“: Gesund in der Pflege!

Termin	Mo 14.10.2019	09.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	98,00 €	
Referent/in	Dr. Linda Zimmermann Psychologin, Moving Concept	

Gesundheit, Zufriedenheit und berufliche Wirksamkeit sind eng miteinander verzahnt und erstrebenswert. Im „Kleinen Auszeit“ Seminar stehen Sie mit Ihren Bedürfnissen im Mittelpunkt und beantworten für sich persönlich die Frage, was Sie benötigen, damit Sie trotz der hohen psychischen und physischen Belastung Ihren Pflegeberuf langfristig ohne Einschränkungen und somit nachhaltig ausüben zu können.

Wir betrachten im ersten Schritt die verschiedenen Belastungsebenen, Ihre persönlichen Stress-Merkmale und Ihren Arbeitsstil. Im zweiten Schritt reflektieren und lernen Sie wirksame Möglichkeiten kennen, mit sich achtsam umzugehen und Entlastungswege zu finden, um psychisch und körperlich gesund zu bleiben.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Belastungsebenen im Pflegeberuf identifizieren,
- Wissen zu Stress, Stressvulnerabilität, Stressphasen, Stressmerkmalen und Fakten zur psychischen und körperlichen Gesundheit haben,
- Frühwarnsystem für persönlichen Stress entwickeln und Ihrer persönlichen Stress-Merkmale (er-) kennen,
- Wurzeln Ihrer persönlichen Stressbeschleuniger ausfindig machen,
- ein gesundes arbeitsbezogenes Verhaltens- und Erlebensmuster entwickeln,
- Ihre Energielevels analysieren und Ihre Energiespender versus Energieräuber kennen
- Arbeits- und Erholungswelt ausbalancieren,
- Ansatzpunkte zur Stärkung Ihrer Gesundheit kennen und
- Auszeiten für Gesundheit einplanen.

Älterwerden im Beruf Erfahrungen nutzen - Chancen entdecken

Termin	Do 11.07.2019	08.30 bis 16.00 Uhr
Gebühr	95,00 €	
Referent/in	Christine Zeller Sozialarbeiterin, Sozialwissenschaftlerin	

Mit vielen Berufsjahren können Sie auf einen großen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Sie kennen Ihre Stärken und Schwächen, reagieren auf manche Situation gelassener als früher und haben einen größeren Überblick.

Andererseits spüren Sie, dass Sie doch nicht mehr "die Jüngste" sind. Sie fühlen sich schneller erschöpft oder erleben immer stärker den Altersunterschied zu den jüngeren Kolleginnen.

Im Seminar wollen wir uns eine Pause gönnen und schauen, was sich im Alltag bewährt hat und uns Energie gibt. Es bleibt Zeit und Raum unsere Visionen und (neue) Interessen in den Blick zu nehmen. Dazu gehört es auch belastende Situationen zu benennen und Grenzen zu akzeptieren, kleine Oasen der Ruhe zu entdecken und zu nutzen. Im Austausch mit den anderen Teilnehmerinnen dieses Seminar stärken wir uns den Rücken.

Zu erwerbende Kompetenzen

- Sich Zeit für ein Resümee nehmen und lassen
- Eigene Stärken (des Alters) entdecken und nutzen
- Mit belastenden Situationen gut umgehen
- Ideen für Neues entwickeln
- "Ja" und „Nein" sagen können
- Situationen aus der Praxis bearbeiten

Gestern Kollegin – Morgen Chefin Hineinwachsen in die Führungsrolle

Termin	Mo 15.04. / Di 16.04.2019	jeweils 09.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	196,00 €	
Referent	Thomas Alpers	Krankenpfleger, Lehrer für Pflegeberufe, Supervisor (DGSD), Fachwirt für Organisation

Den Rollenwechsel von der netten Kollegin, vom netten Kollegen hin zur verantwortlichen Führungskraft ist für viele nicht so leicht zu vollziehen. Sie gehören irgendwie nicht mehr ganz zum Team obwohl sie teilweise noch pflegerische Aufgaben mit übernehmen.

Auch wenn man möchte, dass „alles beim Alten“ bleibt, setzt eine langsame Veränderung im Verhalten ein, mit dem sich die neue Führungskraft sich selbst und der Umgebung beweisen möchte, dass sie oder er groß und reif genug für das neue Amt sei.

Zudem wächst die Anzahl von Leitungsaufgaben, die über die Dienstplanung hinausgehen.

In diesem zweitägigen Seminar werden wir dem Rollenwechsel Beachtung schenken und die ersten gemachten Erfahrungen reflektieren sowie einzelne Führungsthemen, wie z.B. „wertschätzend kritisieren“ und „delegieren“ bearbeiten. Zudem werden alltagstaugliche Handlungsstrategien entworfen, um als (neue) Führungskraft respektiert und geschätzt zu werden.

Zu erwerbende Kompetenzen

- Rollen analysieren und klären
- Sich der Handlungskompetenzen einer Führungskraft bewusst sein
- Führungsverständnis entwickeln, Führungsverantwortung tragen und Führungsaufgaben übernehmen
- Arbeitsbeziehungen – im Wechselspiel zwischen Distanz und Nähe - neu gestalten
- Transparenz und Akzeptanz der neuen Rolle/Position schaffen
- Instrumente und Tools für die Führungsarbeit nutzen

Führen und Leiten in sozialen Einrichtungen

Termine jeweils 08.30 bis 16.00 Uhr

Di 07.05.2019, Mi 22.05.2019, Do 06.06.2019,
Di 02.07.2019, Mi 17.07.2019, Do 19.09.2019,
Di 08.10.2019, Mi 23.10.2019, Di 19.11.2019
insgesamt 9 Tage inkl. 3 Tage Supervision
Die Zahl der Teilnehmer ist auf 12 Personen begrenzt!

**Flyer
anfordern!**

Gebühr 890,00 €/Person

Referent/in **Katja Hagemann** Diplom-Psychologin, Beratung Training Coaching
Organisations- und Personalentwicklung

Zielgruppe MitarbeiterInnen aus Sozial- und Gesundheitseinrichtungen mit eigener
(stellvertretende) Leitungserfahrung und -verantwortung.

Kostendruck und zunehmender Wettbewerb erschweren die Führungs- und Leitungsaufgaben in sozialen Einrichtungen. Das Spannungsfeld zwischen externen und internen Erwartungen erfordert ein hohes Maß an Führungs- und Leitungskompetenz.

In der angebotenen Weiterbildung reflektieren Sie Ihr Führungsverhalten und entwickeln es in einer Gruppe von anderen Führungskräften weiter. Sie erwerben neueste Erkenntnisse aus dem Bereich der Führungstheorien, die in das Kursgeschehen fall- und themenbezogen einfließen.

Zu erwerbende Kompetenzen

- Eigenes Führungs- und Leitungsverhalten reflektieren und weiterentwickeln
- Führungs- und Leitungsinstrumente kennen und anwenden
- Teams entwickeln und führen, die besondere Rolle der Leitung im Team kennen und gestalten
- Prozesse und Veränderungen in Einrichtungen gestalten und voranbringen
- Konflikte wahrnehmen, analysieren und bearbeiten
- Eigenes Konfliktverhalten kennen, theoretisches Wissen von Konfliktmanagement in die Praxis umsetzen
- Mit Macht und Einfluss angemessen und weiterführend umgehen



SozialfachwirtIn (IKS)

Zertifiziert zur Anrechnung von Studienleistungen durch die ZFS

Die Anforderungen an die leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Sozial- und Gesundheitseinrichtungen nehmen immer mehr zu. Veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen, höhere Anforderungen durch die Gesellschaft erfordern verstärkt betriebswirtschaftliches Know How und gerade auch im Hinblick auf das Wachstum vieler Einrichtungen und den damit einhergehenden Personalmangel umfangreicheres Personalmanagement.

Die Ausbildung zur/zum Sozialfachwirtin/Sozialfachwirt will die Befähigung zur Führung und Leitung von sozialen Einrichtungen fördern. Dies betrifft auch stellvertretende Führungskräfte, die heute verstärkt eigene Aufgabenbereiche abdecken und nicht nur im Vertretungsfall Führungsaufgaben übernehmen. Bewusst ist die Zielgruppe nicht auf die Kindertagesstätten eingeschränkt, verschiedene Berufsgruppen aus verschiedenen Arbeitsfeldern des Gesundheits- und Sozialwesens bereichern sich im Kurs gegenseitig. Ein Wechsel in ein anderes Arbeitsfeld kann durch den Sozialfachwirt damit ebenso ermöglicht werden.

Das Angebot ist auf eine praxisnahe Anwendung konzipiert, d.h. das Erlernte kann unmittelbar im beruflichen Alltag umgesetzt werden. Die erworbenen Kompetenzen sollen die tägliche Arbeit unterstützen und dadurch eine andere Qualität erhalten.

Zu erwerbende Kompetenz

- Organisationsabläufe erkennen und aktiv gestalten
- MitarbeiterInnen führen und motivieren
- Verwaltungstechnische Aufgaben professionell ausführen
- Gezieltes Sozialmarketing (u.a. Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring) betreiben
- Qualitätsmanagement umsetzen
- Rechtliche Grundlagen vertiefen und Sicherheit für die Praxis und die möglichen Ermessensspielräume erwerben

Start nächster Kurs Fr 10.05. / Sa 11.05.2019 über 16 Wochenenden

Seminarzeiten Fr 16.00 bis 21.00 Uhr, Sa 08.30 bis 16.00 Uhr

Gebühr 2.250,00 €

Gern senden wir Ihnen zu diesem Angebot ausführliche Informationen.

Das IKS-Kompetenzteam bietet Ihnen

Teamfortbildung und Prozessbegleitung

Über die hier aufgeführten Angebote hinaus bieten wir Ihnen zu vielen weiteren Themen Fort- und Weiterbildungen für Ihr Team.

Fragen Sie uns danach und nennen Sie uns Ihren Fortbildungsbedarf.

Vor allem begleiten wir Sie gerne bei Ihren anstehenden Aufgaben und Veränderungen in Ihrer Organisation z.B.: bei Konzeptionsentwicklungen, Erstellung eines Qualitätshandbuch, Schaffung von Bildungsräumen uvm..

Unsere Angebote verstehen sich prozessbegleitend und sind umsetzungsorientiert ausgerichtet. Daher verfügen unsere ReferentInnen neben ihrem hohen Fachwissen und ihrer langjährigen Erfahrung in der beruflichen Weiterbildung, vor allem über vielfältige Praxiserfahrung.

Vorträge, Workshops

Ausgewählte Referenten stehen Ihnen für Vorträge und Workshops gerade auch mit Eltern zur Verfügung. Gute Erfahrungen machen wir hier in einem Mix von Input und Leitung bzw. Moderation durch die Referenten und ergänzend einrichtungsbezogenen Beispielen durch das Team. Fragen Sie uns nach Referenzen.

Beratung, Coaching, Supervision

Unser Institut bietet sowohl eigene Beratung und Coaching an, kooperiert aber auch entsprechend Ihrer Wünsche und Vorstellungen mit Supervisoren und Beratern, die sich auf entsprechende Methoden oder Zielgruppen spezialisiert haben. Das ermöglicht auch Tandembegleitungen, in denen z.B. das Team von einer, die Leitung von einer anderen Fachkraft begleitet werden.

Mediation und Moderation

Konflikte entstehen da, wo Menschen miteinander arbeiten und auf einander angewiesen sind. Unsere Fachkräfte für Mediation und Moderation begleiten Sie zu zielführenden Konfliktlösungen und interessenorientiertem Konsens.

IKS Individuell, Kompetent und Stimmig

...wir beraten Sie gerne

Berufsbegleitend studieren: Soziale Arbeit, Psychologie, Sozialmanagement u.v.m.

Als eins von zwölf Studien- und Prüfungszentren der SRH Fernhochschule The Mobile University sind wir für Sie vor Ort Ihr Ansprechpartner, bieten auch Präsenzveranstaltungen zu Modulen aus ihrem Studium an und sind Ihr naheliegender Prüfungsort.

Das Riedlinger Modell, ermöglicht ein sehr flexibles Studieren neben dem Beruf, neben der Ausbildung oder als Alternative zu einem Präsenzstudium.

Die derzeit 22 Studiengänge umfassen u.a. die Themenbereiche Soziale Arbeit, Psychologie, Sozialmanagement, Betriebswirtschaft, Medien- und Kommunikationsmanagement, Prävention und Gesundheitspsychologie sowie Wirtschaftspsychologie mit einer breiten Palette an Spezialisierungen. Hinzu kommen Masterstudiengänge, für die wir Prüfungszentrum sind.

Die SRH Fernhochschule ist institutionell und mit allen Studiengängen durch den Wissenschaftsrat akkreditiert. Ihre Studiengänge eröffnen den Absolventen Wege in neue Berufsfelder und Karrierechancen. Das Studium kann zu hundert Prozent berufsbegleitend absolviert werden, der Einstieg ist jederzeit möglich.

Nähere Informationen auf Anfrage oder unter www.mobile-university.de

Das Kleingedruckte

Anmeldung, Widerrufs recht, Rücktritt

Die Anmeldung erfolgt schriftlich per Post, per Fax oder per Mail. Formulare erhalten Sie auf unserer Homepage oder auf Anforderung Die Anmeldefrist beläuft sich auf 6 Wochen vor Kursbeginn. Generell gilt ein 14-tägiges Widerrufsrecht nach Anmeldung. Bei schriftlichem Widerruf bis zu 4 Wochen vor Kursbeginn entfällt die Kursgebühr. Eine Bearbeitungsgebühr von 25 € (bei Weiterbildungen 50 €) ist dann zu entrichten. Geht die Mitteilung später ein behalten wir uns vor, die gesamte Kursgebühr zu berechnen. Wird eine ErsatzteilnehmerIn für das gleiche Seminar gestellt, werden keine Gebühren erhoben. Die Kursgebühr ist nach Eingang der Rechnung, spätestens 3 Tage vor der Fortbildung zu entrichten. Wir empfehlen Ihnen den Abschluss einer entsprechenden Rücktrittsversicherung. Weitere Informationen dazu und zu unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) erhalten Sie auf unserer Homepage oder auf Anfrage.

Veranstaltungsort

Sofern nicht anders angegeben, finden unsere Fortbildungen in Zell im Wiesental in unseren Schulungsräumen in der Constanze-Weber-Gasse 1 statt. Unsere Räumlichkeiten sind vier bis fünf Minuten vom Bahnhof (S 6 von Basel kommend) Zell im Wiesental entfernt. Auch eine Übernachtung ist in der Nähe möglich. Bei ausreichender Teilnehmerzahl führen wir die Fortbildung auch gern bei Ihnen vor Ort durch

Weiterbildungsberatung

im Rahmen des Landesnetzwerks
Weiterbildungsberatung (LNWBB)
Trägerneutrale und interessensensible Beratung



Wir unterstützen Sie, Entscheidungen in Bezug auf Ihre individuelle Bildungs- und Berufsbiographie fundiert zu treffen. Ihre Interessen, Ressourcen und ihre Ausgangslage stehen dabei im Mittelpunkt der Beratung.

Wir erarbeiten mit Ihnen spezifische Lösungen, die über reine Informationsvermittlungen hinaus gehen. Die Beratung wird von dafür kompetenten Personen durchgeführt.

Wir gewährleisten eine individuelle und ergebnisoffene Beratung unter Einbezug des Weiterbildungsangebots verschiedener Anbieter und Träger von Weiterbildungen.

Wir nutzen unser Netzwerk für Sie und leiten Sie ggf. an, auf Ihre Anliegen spezialisierte, Berater und Fachstellen weiter. Wir sind Mitglied im Netzwerk Fortbildung, kooperieren mit verschiedenen Weiterbildungsträgern in der Region und sind landes- und bundesweit in Projekten eingebunden (z.B.: Weiterbildungsinitiative frühpädagogischer Fachkräfte WIFF).

Die Beratungen finden in Zell im Wiesental oder Waldshut statt.
Ihre möglichen Berater mit besonderen Erfahrungen und Kenntnissen sind:

Frau Christine Zeller (Zell)

Berufsbegleitendes Studieren, Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich **Gesundheit und Pflege** und **Pädagogik und Soziales** Fokus Kindertageseinrichtungen, Schulen

Herr Aaron Jehle (Waldshut)

Erst- oder Neuorientierung – Weiterbildungsberatung kennt gerade hier kein Alter!
Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich **Handwerk, Gewerbe, Industrie und Handel**

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, wir beraten Sie gerne!

info@iks-zell.de oder

Tel. 07625-9188370